

Kleine Anfrage

der Abg. Simone Kirschbaum und Dr. Dorothea Kliche-Behnke SPD

Drohende Unterversorgung mit Hebammen insbesondere in Schwetzingen und Nürtingen

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie viele Geburten fanden in den letzten fünf Kalenderjahren in den Krankenhäusern in Schwetzingen bzw. in Nürtingen statt?
2. In welcher Form, mit welchen Fristen und aus welchen Gründen haben die Beleghebammen an den Krankenhäusern in Schwetzingen und Nürtingen angekündigt, sich aus der Versorgung zurückzuziehen?
3. Wie ist jeweils der aktuelle Verhandlungsstand zwischen den Beleghebammen und der Klinikleitung?
4. In welcher Form und mit welchen Vorschlägen setzt sich die Landesregierung ggf. bei diesen Verhandlungen für den Erhalt der Sicherstellung der geburtshilflichen Versorgung in den Krankenhäusern in Schwetzingen und Nürtingen ein?
5. Wie kann nach einem möglichen Rückzug der Beleghebammen in Schwetzingen und Nürtingen jeweils die geburtshilfliche Versorgung an den beiden Kliniken sichergestellt werden unter Darlegung, wie die Chancen dazu stehen?
6. Welche Kliniken mit einer geburtshilflichen Abteilung in der Nähe von Schwetzingen bzw. Nürtingen wären sowohl räumlich als auch personell in der Lage, mindestens einen erheblichen Teil der Geburten zusätzlich zu begleiten, falls die geburtshilfliche Versorgung an einem der Häuser eingestellt oder deutlich reduziert werden müsste?
7. Aus welchen geburtshilflichen Abteilungen der anderen Krankenhäuser in Baden-Württemberg sind der Landesregierung ähnliche Lagen bzw. Kündigungen einzelner Beleghebammen bekannt, wie schätzt sie die Möglichkeiten zur Sicherstellung der jeweiligen geburtshilflichen Versorgung ein und was ist jeweils ihr Beitrag dazu?

21.8.2025

Kirschbaum, Dr. Kliche-Behnke SPD

Begründung

In Folge der Neufassung des Hebammenhilfe-Vertrags gibt es deutliche Probleme, weil vor allem die Beleghebammen deutliche Verluste hinnehmen müssen. Jetzt teilt der Hebammenverband Baden-Württemberg mit, dass der Kreißaal in Nürtingen sowie der in Schwetzingen aus dem Belegschaftssystem ausgetreten sei, darüber hinaus lägen an zahlreichen Standorten einzelne Kündigungen von Hebammen vor. Aktuell gebe es 19 bereits ausgesprochene Kündigungen. 36 Hebammen würden eine Kündigung in Erwägung ziehen. Den Fragestellerinnen geht es um die Sicherstellung der geburtshilflichen Versorgung insbesondere an diesen beiden Kliniken, aber auch in ganz Baden-Württemberg.